

Krankenpflegeverein Treuchtlingen:

Hilfe für Hospizdienst

Nach Satzungsänderung Förderung aller lokalen Pflegedienste möglich

TREUCHTLINGEN (sta) — Auch nach dem Verkauf der städtischen Schwesternstation an das Rote Kreuz hat der Treuchtlinger Krankenpflegeverein eine wichtige Aufgabe. Er widmet sich weiter der ambulanten Pflege und hat im vergangenen Jahr die Satzung entsprechend angepasst.

Die Führung des im Jahr 1897 gegründeten Vereins nahm die neuen Rahmenbedingungen zum Anlass, eine wichtige Einrichtung zu unterstützen, die auch in Treuchtlingen tätig ist: den ambulanten Hospizdienst Altmühlfranken. Er widmet sich der Sterbebegleitung und muss regelmäßig seine vielen ehrenamtlichen Begleiter schulen. Die Kosten dafür werden zum Großteil über Spenden gedeckt.

Hier setzt jetzt auch der Krankenpflegeverein an und spendete aktuell 5600 Euro. Da sich in der Sterbebegleitung auch Treuchtlinger engagieren und der Hospizdienst auch hier tätig ist, war es für den Verein folgerichtig, dies zu fördern. Es war zudem naheliegend, da der Vorsitzende Dr. Thomas Siebert Palliativmediziner ist und weiß, dass in diesem Bereich Unterstützung nötig ist.

Derzeit sind 18 Sterbebegleiter in der Weißenburger Krankenpflegeschule „in Ausbildung“. Der Bedarf an Sterbebegleitung ist hoch und entsprechend auch an Ehrenamtlichen. Diese übernehmen in den „letzten Stunden“ wichtige Aufgaben. Die Koordinatorinnen Sandra Meyer und Doris Holz wissen aus eigener Erfahrung, dass es neutralen Personen dabei häufig besser gelingt, mit Sterbenden ins Gespräch zu kommen, als deren Angehörigen. Oft stehe die Frage nach dem Sinn des Lebens im Mittelpunkt. Zugleich entlasten die Sterbebegleiter die Angehörigen. Der Hospizdienst steht täglich rund um die Uhr bereit, denn „der Tod fragt nicht, wann er kommt“.

Grundsätzlich kann der Krankenpflegeverein nun alle Pflegedienste in Treuchtlingen unterstützen und alles, was mit Pflege zu tun hat. Als freier Förderverein zählt er weiterhin auf die Mithilfe seiner über 600 Mitglieder.